

Inode an UPC verkauft - VCs erreichen in einem Jahr Rendite von 340 Prozent

GEP und gcp beschliessen das Jahr mit lukrativem Exit

GEP und gcp lieferten den Überraschungs-Exit des Jahres. Was gut für die beiden ist, ist negativ für die Börse - sie verliert einen Kandidaten.

Was sich kurz vor Weihnachten angekündigt hat, wurde gestern offiziell bestätigt. UPC Austria, Mehrheitseigentümerin der UPC Telekabel Gesellschaften in Österreich, hat eine Vereinbarung zum Erwerb sämtlicher Anteile an Inode - einem führenden Unternehmen auf dem DSL-Markt in Österreich getroffen. Für die beteiligten Risikokapitalgeber Global Equity Partners (GEP) und gamma capital partners (gcp), die erst vor einem Jahr bei Inode eingestiegen sind, war das wohl das Geschäft des Jahres. Für die Wiener Börse, die sich bereits auf den Börseneuling Inode gefreut hat, ist dieser Verkauf ein herber Rückschlag.

Der Deal für die Venturer

Der Kaufpreis wurde seitens der involvierten Parteien mit 93,9 Mio. Euro angegeben. Der Unternehmenswert stellte das 6,6-fache des für das Jahr 2006

geschätzten operativen Cash-Flows vor Synergien dar, hiess es. Für die VCs ein schnelles Geld: GEP und gcp beteiligten sich über die Beteiligungsgesellschaft HTA III Venture-Beteiligungs-Invest AG (seitens GEP) bzw. gamma II Beteiligungs-AG und iLab24 MFAG (seitens gcp) im Dezember 2004 an Inode. In zwei Tranchen wurden ca. 9,0 Mio. Euro Eigenkapital für knapp 43 Prozent der Geschäftsanteile investiert. Mit dem nun stattgefundenen Verkauf haben die Investoren eigenen Angaben zufolge ihren Einsatz verdreifacht. Der Exit ist den Angaben zufolge die grösste Venture Capital Transaktion im Jahr 2005 in Österreich und mit einem ROI von ca. 340% auch eine der erfolgreichsten, wie die Investoren bemerkten.

Neue VCs geboren?

Die Inode-Gründer Michael Gredenber (Bild rechts) und Peter Augustin, die ebenfalls mehr als 40 Prozent der An-



teile hielten, sind jetzt einige Millionen schwer und überlegen nach dem Verkauf ihres Unternehmens neue Projekte, wie die APA berichtet. Was sie machen wollen, wollten sie noch nicht verraten. Es werde aber jenseits der Telekom-Branche sein. Möglicherweise folgen die beiden „Neureichen“ den Beispielen vieler anderer und steigen nach ihrem grossen Coup in die Beteiligungsbranche ein. Durch ihre Finanzpartner GEP und gcp bringen sie das Verständnis für die Branche mit. (cp)

➤ <http://www.wirtschaftsblatt.at/venture>

IMPRESSUM VENTURE WOCHEN
Medieneigentümer:
wirtschaftsblatt:online gmbh
Geiselbergstrasse 15, A-1110 Wien
Herausgeber:
Christian Drastil (dra)
c.drastil@wirtschaftsblatt.at
Tel: ++43 1 60117 260
Chefredaktion
Mag. Christine Petzwinkler (cp)
c.petzinkler@wirtschaftsblatt.at
Tel: ++43 1 60117 266

Layout/Grafik/Produktion:
Philipp Schlöb
p.schloerb@wirtschaftsblatt.at
Technische Leitung:
DI Josef Chladek
j.chladek@wirtschaftsblatt.at
Kooperationen:
Christian Drastil (Tel. 01/60 117-260)

Die „Venture Woche“ ist ein Gratis-Wochen-Produkt aus der PDF-Serie von wirtschaftsblatt:online und wird einmal wöchent-

lich an die Abonnenten per E-Mail versandt.
Wie wird man Abonnent?
Interessierte können sich unter <http://www.wirtschaftsblatt.at/nl> eintragen. Danach ist eine Bestätigung des Sicherheitsmails erforderlich. Erst dann ist man automatisch auf den Abonnenten-Verteiler aufgenommen.
Der Bezug ist kostenlos.